

# Update Zahntechniker 2023

# W

ie gestaltet sich die aktuelle Situation in der Zahntechnik? Die Labore sind stark ausgelastet und stehen vor verschiedenen Herausforderungen.

**Die Hauptproblematik ist der Mangel an qualifizierten Fachkräften.**

Generell gestaltet es sich schwierig, geeignetes Personal zu finden, was heutzutage in einem wettbewerbsintensiven Markt für Unternehmer nicht einfach ist. Die Veränderungen, die wir erleben, werden nicht schnell rückgängig gemacht werden können.

Daher müssen sich Zahntechniker auf diese Veränderungen einstellen, um neue Mitarbeiter zu gewinnen und ihre Begeisterung für den Beruf zu wecken. Betrachtet man andere Berufsfelder, wird klar, dass Unternehmer sich selbst hinterfragen müssen.

Aktuelle Standards umfassen:

- Angemessene Bezahlung entsprechend der Leistung
- Ausreichender Urlaub
- Soziale Leistungen
- Unterstützung bei der Miete
- Auto-Leasing
- Flexible Arbeitszeiten
- Vier-Tage-Woche
- 13. und 14. Gehalt
- Leistungsprämien
- Der Chef muss soziale Kompetenz haben und leben

**Ich hatte das Privileg, als besonderer Gast am 23. Juni 2023 beim runden Tisch der QZ in Berlin teilzunehmen und konnte dort das Problem eingehend beleuchten und mit Beispielen untermauern.**

Auch die Labore müssen sich in einigen Aspekten umstellen. Angefangen von modernen Räumlichkeiten über gute Belüftung, Absauganlagen bis hin zu optimaler Beleuchtung.

Der Mangel an Fachkräften ist überall spürbar und diese befinden sich heute in einer privilegierten Position, die besten Arbeitsbedingungen nach ihren Vorstellungen auszuwählen. Hierbei befindet sich der Zahntechniker nicht unbedingt an oberster Stelle, sondern eher am Rand. Dies betrifft auch den Nachwuchs; schaut man in die Berufsschulen, ist eine gewisse Abnutzung zu erkennen und die Leistungsfähigkeit lässt zu wünschen übrig. Auch die Qualität der Absolventen von Meisterschulen ist erschreckend niedrig.

Ein befreundeter Grafiker, der ebenfalls im Dentalbereich arbeitet, fragte mich, ob junge Leute immer noch Fachzeitschriften und Bücher lesen. Leider musste ich verneinen, da die jüngere Generation diese Medien kaum noch nutzt. Heute läuft alles über soziale Medien, wo bei Bedarf auch Informationen eingeholt werden.

Ein Unternehmen muss definitiv ein **erstklassiger Arbeitgeber** sein und alle Aspekte bieten, die auch die Industrie ihren Arbeitnehmern gewährt. Dies betrifft Arbeitszeit, Gehalt, Anerkennung und Mitarbeiterinteraktion.

Die Labore müssen sich ebenso anpassen und eine neue Produktionsstrategie in Erwägung ziehen. Eine Automatisierung der Zahnersatzherstellung könnte ähnlich wie in der Automobilindustrie Einzug halten.

Die Industrie bietet bereits in gewissen Segmenten Innovationen, wie die Kombi-Technik, die früher undenkbar war. Selbstverständlich erscheint heute die Möglichkeit, von einem Fertigungszentrum eine hochwertig polierte Modellguss-Prothese zu einem attraktiven Preis zu erhalten, was vor 40 Jahren unvorstellbar gewesen wäre. Die Digitalisierung ist bereits in Laboren und Zahnarztpraxen weit fortgeschritten und der Begriff „digitaler Workflow“ ist allgegenwärtig. Dies bedeutet, dass Arbeitsprozesse, angefangen beim Mund-Scannen bis hin zur fertigen Produktgestaltung, digitalisiert sind.

Diesen Fortschritt dürfen wir nicht verpassen, denn angehende Mediziner werden bereits in diese Richtung ausgebildet. Clevere Zahntechniker sind längst auf diesen Zug aufgesprungen und gut vorbereitet.

Das größte Hindernis bleibt der Fachkräftemangel. Diesen müssen wir mit modernen und zeitgemäßen Methoden bewältigen, um den Mitarbeitern zeitgemäße Möglichkeiten zu bieten, sonst wird es schwierig.

Meine Prognose geht dahin, dass gewisse Prozesse automatisiert werden und auch unqualifizierte Arbeitskräfte, ähnlich wie in den USA und China, Einzug in die Branche halten werden.

Der alte Spruch bleibt weiterhin relevant:

**Wer sich nicht verändert, wird verändert.**

Herzlichst  
Ihr Wolfgang Weisser

ZTM / MDT / Dental Experte  
Inhaber & Gründer DKW  
Vizepräsident ADT e.V.

